

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

2.1.1828 (Nr. 2)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 2. Mittwoch, den 2. Januar 1828.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Polen. — Griechenland. — Amerika. (W. St. von Nordamerika.)
— Verschiedenes.

Württemberg.

Stuttgart, den 29. Dez. In Oberschwaben, in einem weiten, von mäßigen Gebirgen begrenzten Thale, das sich von dem Dorfe Ehenhausen (im Oberamt Ravensburg) über 2 Stunden lang bis Ostrach erstreckt, lag ein bedeutender Flächenraum ganz versumpft. Von demselben gehören ungefähr 500 Morgen zur kön. Hofkammer. Im J. 1823 forderten des Königs Majestät die Gemeinde Kornthal auf, diesen Distrikt von der kön. Hofkammer zu übernehmen, und durch eine zu etablirende Kolonie zu kultiviren. Nach einer mit der kön. Hofkammer unter'm 7. Okt. 1823 getroffenen Uebereinkunft übernahm auch die Gemeinde Kornthal diesen Distrikt, trocknete denselben durch einen 1200 Ruthen langen Hauptkanal und 10 Nebkanäle, in deren Mitte die merkwürdige Wasserscheide ist, und einen Theil des Wassers in die Donau und den andern Theil in den Bodensee leitet, nach einem Plan von dem Obrist Duttenshofer vollkommen ab, und etablirte eine Kolonie daselbst, die jetzt aus 40 Familien besteht, und den Platz bis auf etwa 100 Morgen in der kurzen Zeit von 18²³/₂₇ zur Kultur und zu einem unerwartet guten Ertrag gebracht hat. Dieser Kolonie verlich des Königs Majestät den Namen Wilhelmsdorf. Uebrigens sind alle ihre Einrichtungen wie im Kornthal, und es ist zu hoffen, daß sie ihr Fortkommen haben werden.

Frankreich.

Der Baron von Bombelles, General-Lieutenant der Armeen des Königs, ist zu Paris gestorben.

— Die Gazette de Lyon vom 25. Dez. sagt: Binnen 36 Stunden haben wir die Rhone zur Höhe der stärksten Ueberschwemmungen steigen. Man schreibt dieses plötzliche Wachsen einem sehr warmen Südwinde zu, der den Schnee der höchsten Berge schnell geschmolzt hat. Es fehlt jetzt kaum ein Schuh, und der Fluß hätte die Höhe erreicht, zu welcher er im J. 1812 anschwoll. Die nächsten Umstände von der Ueberschwemmung, die wir diesen Abend erhalten, sind erschrecklich. Les Brotteaux zeigen das Bild eines unermesslichen See's; ein Theil der Vorstadt la Guillotière und ein Theil der langen Straße sind gänzlich unter Wasser gesetzt; in der Kirche steht das Wasser über 2 Schuh hoch. Zwei Individuen, wovon der Eine Besitzer eines Hauses unfern der Brücke ist, hatten sich einem Nachen anvertraut, erlitten aber Schiffbruch, und kamen in der Nähe des Spazierplatzes Bourbon um's Leben; es war unmöglich, ihnen im geringsten zu Hülfe zu kommen. Ein Floß, vom Strome

fortgerissen, zerscheiterte an der Morand-Brücke, die Trümmer blieben an einem Pfeiler dieser Brücke hängen, gegen welchen sie wie ein Sturmbock wirkten; allein, Dank sey der Festigkeit ihres Baues, sie widersteht diesen Stößen. Zwei Wasch-Schiffe, mit einem Tau beim Spazierplatz Angoulême, den Gebäuden der Charité gegenüber, angebunden, wurden von ihrer Station losgerissen; das eine zerscheiterte an einer Brücke, die zum Transport des Kieses diente; das andere konnte angehalten und vor jedem Unfall bewahrt werden. Ein im Bau begriffenes Haus von mehreren Stockwerken, in der Straße Madame, wich dem Stoß der Fluten; es stürzte ein, jedoch ohne daß Jemand dabei um's Leben kam. Die Trümmer, die man auf dem Strome schwimmen sieht, lassen uns fürchten, neue Unglücksfälle zu erfahren. Der neue Damm des linken Ufers widerstand der Gewalt des Stromes, und scheint nicht gelitten zu haben. Der Fluß, der heute Nachmittags aufhörte zu wachsen, fängt diesen Abend an, in seine Ufer zurückzutreten. Der Platz der Charité und die anstoßenden Gassen stehen noch unter Wasser, und die Kommunikationen sind unterbrochen.

Großbritannien.

Man meldet aus Deal, unterm 23. Dez. Die Nacht der Admiralität ist gestern Nachmittags mit den Dampfschiffen der Lightning, das Echo und das Meteor angekommen. Alle diese Schiffe giengen in den Dänen vor Anker, um jeden Augenblick bereit zu seyn nach Calais abzusegeln, von wo sie den Prinz-Regenten von Portugal Don Miguel, sein Gefolge, seine Wagen u. abholen sollen. Se. k. H. werden zu Greenwich landen. Die Nacht und die Dampfschiffe werden wahrscheinlich morgen Nachmittags in Calais seyn. (Courier.)

— Man liest in dem Courier:

„Welches wird die Politik Rußlands bei der Frage seyn, die in diesem Augenblicke die Aufmerksamkeit Europa's fesselt? Wird sie strenge sich innerhalb der durch den Londoner Vertrag gesetzten Gränzen halten, oder wird sie die gemeinschaftlich genommenen Maßregeln zu Vergrößerungs-Absichten, oder zum besondern Vortheil Rußlands, benutzen?“

„Dies sind die Betrachtungen, die sich dem Geiste jedes Mannes darbieten, der mit der Geschichte Rußlands während der fünfzig letzten Jahre bekannt ist.“

„Man hat dem angeblichen Ehrgeiz dieser Regierung eine lächerliche Uebertreibung gegeben; nach diesen Marmissen giengte Rußland mit dem Plane um, aus dem

Könige von Persien einen tributpflichtigen Vasallen zu machen, zu gleicher Zeit seine Fahnen auf den Mauern Konstantinopels aufzupflanzen, und hernach Ostindien zu erobern. Solche Uarmisten verdienen gar keine Beachtung.

Es gibt indessen eine Klasse weiserer Politiker, die mit Besorgniß die allmähliche Entwicklung des Drama sehen, das sich jetzt im Orient aufrollt. Diese Personen sind überzeugt, daß der Kaiser Nikolaus schon lange gegen die Türken unterhaltene Pläne jetzt werde auszuführen suchen; daß er sich bemühen werde, von dieser Seite eine Herrschaft zu erhalten, die man als das beständige Ziel der russischen Politik betrachtet hat.

Wir wollen frei gestehen, daß wir ihre Befürchtungen nicht theilen. Wir setzen auf den persönlichen Charakter des Kaisers eben so sehr unser Vertrauen, als in die moralischen Verbindlichkeiten, welche die Billigkeit auslegt.

Warum sollten wir an der Redlichkeit und guten Absicht einer Macht zweifeln, die niemals, weder in ihren Handlungen, noch in ihrer Sprache, die geringste Neigung offenbarte, unredlich zu seyn? Warum also sollten wir unsere Augen vor den Thatfachen verschließen, und sie allein den Theorien öffnen? So lange wir keinen Beweis haben, welcher ankündigt, daß Rußland von seinen Alltuden sich dadurch getrennt hat, daß es Ansprüche offenbart, die dem Zwecke des Londoner Vertrags gänzlich fremde sind, so lange können wir einer Meinung nicht beipflichten, die für den Charakter des Kaisers Nikolaus und die Weisheit seiner Regierung nicht minder beleidigend, als für die Ruhe Europa's bedrohlich ist.

Österreich.

Im österreichischen Beobachter vom 27. Dez. liest man folgende Nachrichten aus Zante:

Am 28. Nov. Ibrahim Pascha war bis zum 4. d. fortwährend beschäftigt, die übrig gebliebenen Schiffe seiner Flotte auszubessern. Am 5. d. M. gieng er nach Modon. Am nämlichen Tage, und wenige Stunden nachdem Ibrahim Pascha Navarin verlassen hatte, schiffte sich der Kapudana Beg, Tahir Pascha, am Bord einer der besten Korvetten, die der Zerstörung am 20. Okt. entgangen war, ein, und richtete seine Fahrt nach Konstantinopel. (Er ist bekanntlich schon daselbst angelangt.) Nach der Abfahrt der verbündeten Eskadren von Navarin waren mehrere hier vor Anker gelegene Handelsfahrzeuge mit Lebensmitteln nach Navarin und Modon abgegangen, wo sie guten Absatz fanden. In beiden Orten herrschte die größte Ruhe und Ordnung. Am 14. d. war zu Modon eine ägyptische Kriegsbrigg in vierzehn Tagen von Alexandria mit Depeschen für Ibrahim Pascha eingelaufen.

Vom 7. Dez. Vor einigen Tagen gieng hier die Nachricht ein, daß auch diejenigen Fahrzeuge, welche von der türkisch-ägyptischen Flotte zu Navarin nach der Katastrophe vom 20. Oktober übrig geblieben waren, von den Türken selbst verbrannt worden seyen. Der hiesige englische Resident hatte in Folge dessen eine Schalup-

pe nach Navarin geschickt, um Erkundigung einzuziehen, ob diese Angabe gegründet sey? Die Schaluppe ist nun gestern mit der Nachricht zurückgekehrt, daß dieselbe keinen Grund habe.

Lord Cochrane, der unlängst mit der Fregatte Helias in den Gewässern der Maina erschienen war, und dort, wie man sagt, ein Piratenschiff in den Grund bohrte, scheint diese Gewässer bereits wieder verlassen zu haben. Wohin er sich gewendet, ist unbekannt.

Polen.

Von der polnischen Gränze, den 17. Dez. Einem glaubwürdigen Schreiben nach wären es folgende Korps der polnischen Armee, denen, für den Fall eines demnächstigen Feldzugs gegen die Osmanen, gestattet werden würde, die Vorbeeren ihrer russischen Waffenbrüder zu theilen: 1) Eine Kavallerie-Division unter den Befehlen des Generals Kosnielky, aus zwei Uhlanen und zwei Jägerregimentern bestehend. Bei dieser Division stand seither der Prinz Adam von Württemberg als Brigade-General. 2) Eine Infanterie-Division, unter den Befehlen des Generals Krasinski und aus vier Regimentern bestehend. 3) Eine Batterie reitender Artillerie, unter dem Kommando des Obersten Schwerin. Diese Korps hatten bereits zu einer frühern Epoche, unter der Regierung des Kaisers und Königs Alexander, um die Begünstigung gebeten, für jenen Feldzug, wenn es dazu kommen sollte — wie es vor dem Kongresse zu Verona allen Anschein hatte — verwendet zu werden, und sie haben, wie es heißt, ganz neuerlich den Ausdruck derselben Gesinnung gegen den Kaiser Nikolaus wiederholt. Se. Maj. sollen denselben Allerhöchstihre Billigung ertheilt haben. (Korresp. v. u. f. Deutschl.)

Griechenland.

Pariser Zeitungen haben einen von Paris datirten Brief des Obersten von Heidegger an Hrn. Eynard mitgetheilt, worin es unter anderm heißt: Ich übersende Ihnen anbei die Rechnungen über die Verwendung der Gelder, die der Kommission seit ihrer Errichtung bis zum 12. Sept. d. J. sowohl von Ihnen, als auch von dem Komité zu Paris zugesandt wurden. Sollten Sie darin Fehler entdecken, so bedenken Sie, daß ein alter Soldat, der zufällig zu diesem Geschäft gekommen ist, und den Beistand eines Mannes vom Fache entbehrt, diese Rechnungen mitten unter militärischen und politischen Unruhen aufgestellt hat. Da ich mich mit einer wandernden Kasse und Kanzlei herumschleppen muß, so kann ich mich noch glücklich schätzen, im Stande gewesen zu seyn, die Ordnung in den Etat zu bringen, welche Sie darin finden. In einem andern Lande würde diese Ordnung nicht genügen; jedoch hier ist sie fast ein Verdienst. In diesen Rechnungen erscheinen:

	span. Piafter
Lord Cochrane für die Flotte	39,684 — " —
Die Landarmee mit	44,208 — " —
Die Hospitäler mit	182 — " —
Totalsumme	84,074 — " —

(Demnach wurden die Gelder nicht für die nothleidenden Griechen, wozu sie angeblich gesammelt worden, sondern zum Kriegführen verwendet, und zum großen Theil für Cochrane's Flotte.) Die Kommission, bemerkt Hr. Cynard zu diesem Briefe, hat ausserdem noch über folgende Summen Rechnung abzulegen:

8,500 Piaſter,	welche über Smyrna geſandt worden, und am 12. Sept. noch nicht angekommen waren.
3,000 ditto	von dem Komitè zu Genf abgeſandt.
9,000 ditto	von einem unbekanntem Wohlthäter, welche über Korfu eingegangen ſeyn müſſen.
12,000 ditto	über Korfu im Auguſt abgeſchickt.
10,000 ditto	Privatrimessen an Hrn. Oberſten Heidegger.

43,000 Piaſter.

Auſſerdem noch 28,000 Franken, die im November abgeſandt wurden.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

London, den 20. Dez. Sollten die Vereinigten nordamerikanischen Staaten in den nächsten acht Jahren in keinen Krieg mit unserm Lande verwickelt werden — und die Wahrscheinlichkeit ist für die Erhaltung des Friedens, da beide Theile hiezu sehr geneigt sind, wosfern nicht etwa unerwartete Ereignisse in Canada im Laufe der Zeit die freundschaftlichen Verhältnisse stören könnten — so wird diese Republik beim Ablaufe jener Periode beinahe schuldenfrei dastehen, und nur eine äußerst geringe drei Prozent tragende Staatsschuld als politische Maßregel fortdauern lassen, die zur Erhaltung des Bundes zwischen den Unionsstaaten mitwirken wird. Nach einem vom Staatssekretär des Schazes dem Kongresse vorgelegten Berichte betrug die gesammte Staatsschuld in diesem Jahre 73,920,844 Dollars 76 Cent., davon waren einlösbar 5,000,000 am 1. Juli d. J. und bereits eingezogen

9,490,099	10 nach d. 1. Jan. 1828
769,668	08 — — 1829
768,668	08 — — 1830
18,901	59 — — 1831
11,918,900	72 — — 1832
2,246,265	56 — — 1833
2,227,363	48 — — 1834
4,735,296	50 — — 1835
37,644,681	35 in der Willkühr der Regierung

D. 73,920,844 76 Cent.

Hievon trugen Zinsen

13,296,247	70	3 Proz. jährliche Zinsen	398,887	43
15,944,064	11	4 1/2 — — —	714,722	88
12,742,000	20	5 — — —	690,600	—
31,838,532	75	6 — — —	1,910,311	96

D. 73,920,844 76 Cent. Zinsenbelauf D. 3,665,532 27 C.

Der Durchschnittszinsfuß, welchen das Volk auf den Rest seiner Staatsschuld noch zu zahlen hat, beträgt demnach etwas weniger als 5 Proz.; und die Regierung wird ohne Zweifel binnen kurzer Zeit auch noch die 6proz. Obligationen gegen ein Anleihen von einem niedrigeren Zinsfuße auszutauschen suchen.

— Nordamerikanischen Blättern vom 3. Dez. zufolge sollte der Kongreß sich an diesem Tage in Washington versammeln, und man machte sich auf eine stürmische Sitzung als die der letzten Jahre gefaßt.

V e r s c h i e d e n e s.

Hr. A. v. Humboldt hat in der Berliner Zeitung erklärt, daß er den Druck von Heften, welche in seinen Vorlesungen über die physikalische Erd- und Weltbeschreibung nachgeschrieben werden möchten, für einen Eingriff in sein Eigenthum betrachten werde.

— Am 13. Dez. starb zu Coningen, im Reg. Bezirk Mänſter, der erst im vorigen Jahre vollendete neue Kirchturm ein, indem er nach der Ostseite überschlug und die Schule und eine kleine Wohnung ganz bedeckte. In ersterer war glücklich Niemand, in der zweiten eine Wittve mit 3 Kindern. Durch die thätige Mithülfe der Beamten und Geistlichen ermuntert, zogen die braven Coninger die Wittve mit 2 Kindern bald unter dem Schutte hervor. Endlich gelang es auch, den jüngsten Knaben von 12 Jahren heraus zu arbeiten; er war aber bereits todt.

— Das erste deutsche Schiff, welches die Reise um die Welt machte, war das Bremische Schiff, der Mentor, Kapitän Harmſen. Im November 1822 segelte es aus der Weser nach Buenos Ayres und Rio Janeiro, dann um das Kap Horn nach Coquimbo und Valparaiso in Chili, wo es wegen Handelsgeschäften ein halbes Jahr verweilen mußte. Gegen Ende des Jahres 1823 schlug es über die Sandwichsinseln den Weg nach China ein, blieb 3 Monate in Kanton, fuhr alsdann nach Batavia, von dort nach dem Kap, berührte St. Helena, und langte im September 1824 mit einer Menge seltener Gegenstände aus den Sandwichsinseln und aus China in Plymouth an.

Merkwürdig ist es, daß während der ganzen Reise kein einziger Mann erkrankte, und keiner durch einen Unglücksfall das Leben verlor.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Donnerstag, den 3. Januar: Die Eifersüchtigen, oder: Keiner hat Recht, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Englischen des Murpho. Hierauf: Ich irre mich nie, oder: Der Räuberhauptmann, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen, von Vebrin.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

J. G. Salzmann's allgemeines deutsches

Gartenbuch, oder vollständiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obstgartens, theils aus eigener vielsähriger Erfahrung, theils nach den besten Gartenschriften bearbeitet. Mit einem Gartenkalender, enthaltend die monatlichen Berrichtungen im Garten und einem Anhange vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren der Gewächse. Dritte durchaus verb. und verm. Auflage gr. 8. 2 fl.

Jetzt, wo die Gartenarbeiten ruhen, ist der Zeitpunkt, wo der Gartenliebhaber Muße hat, sich im traulichen Zimmer über das Ganze der edlen Gärtnerkunst zu belehren, um beim Erwachen der Natur, ausgerüstet mit den dazu nöthigen Kenntnissen, sein Lieblingsgeschäft zu begimmen. Wir empfehlen hierzu als den zweckmäßigsten Rathgeber das rühmlich bekannte Salzmann'sche Gartenbuch, da Nichtkennner, durch lockende Titel irre geführt, leicht ein unbrauchbares Buch dieser Art in die Hände bekommen können.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 4. d. M., ist das 2te Konzert im Museum.
Karlsruhe, den 1. Januar 1828.

Die Museums-Kommission.

Oberkirch. [Liegenschafts- und Fahrniß-Versteigerung.] Ignaz Einsenbach beabsichtigt, seine bisher sehr frequente Mineral-Badanstalt mit Wirtschaft und Hofgut zu Petersthal, so wie mehrere Fahrnisse, dem öffentlichen Verkauf im Meistgebot auszusetzen, wozu und zwar für die Liegenschaften auf den

28. Januar l. J.,

und für die Fahrnisse auf den

11. Februar,

und die folgenden Tage desselben Monats und Jahrs, jeweils Vormittags 9 Uhr, im Badwirthshause zu Petersthal, Steigerungstagsfahrt angeordnet ist.

Indem man zu dieser Verkaufshandlung, bei welcher auch die diesfälligen Bedingungen werden bekannt gemacht werden, die Kaufliebhaber andurch höflich einladet, verbindet man damit folgenden näheren Beschrieb der Verkaufssubjekte:

I. Realitäten.

Das Petersthaler Sauerwasser- oder Mineralbad liegt in einer der angenehmsten und romantischen Gegenden des Neckthals, das seinen Eingang hat, bei der Amtsstadt Oberkirch, Großherzogthums Baden; es ist von dieser Stadt nur 4, von dem Städtchen Oppenau 2, von der königl. Würtembergischen Grenzstadt Freudenstadt 5, und von Straßburg 10 Stunden entfernt.

Schon über 200 Jahre verdankt es seine Existenz den rühmlichst bekannten zwei, neben einander liegenden, erst im Jahr 1825 wieder ganz neu gefaßten, in ihren Wirkungen verschiedenartigen Mineralquellen.

A. Badgebäude.

Die für die Aufnahme von Kurgästen, und für die Oekonomie bestimmten, mit schönen Wiesen und Gärten, mit Anlagen von Linden-, Eichen- und Kastanienbäumen, und dem Neckfluß umgebenen Gebäude, bestehen aus folgenden Theilen:

1) Ein dreistöckiges, 197 Fuß langes, und 40 Fuß tiefes, ein längliches Viereck bildendes Wohnhaus von Stein.

Außer dem großen Brunnenfaal, an welchen sich die zwei mit Stein gefaßten Mineralquellen, die täglich 277 Kubikfuß Wasser liefern, unter einer besondern Halle anschließen, befinden sich im Erdgeschoß eine große gewölbte Küche mit Röhrbrunnen; — 23 Badstübchen, mit 27 Badwannen, in welche das Wasser mittelst einer mechanischen Einrichtung geleitet wird; sodann das Kesselhäus mit seinen Zugehörten. Dagegen zählen die beiden oberen Stockwerke zusammen einen großen Speises- oder Tanzsaal, einen kleinen Speisesaal, ein tapezirtes Billardzimmer, und 57 Wohnzimmer nebst Kaffeeküche.

2) Ein besonderes zweistöckiges Wirthshaus — nur 15 Schritte von vorbeschriebenem Badhaus entfernt — bestehend aus einer großen Wirthsstube, 10 Wohnzimmern und einigen Kammern, sodann einer geräumigen Küche mit Röhrbrunnen und einem Weinsteller.

3) Ein Oekonomiegebäude, mit drei großen PferdSTALLUNGEN, Wagenremisen, Schlachthaus etc.

Sämmtliche Gebäude befinden sich im baurechten Zustande.

B. Hofgut.

Dieses Hofgut — auch Meierei genannt — liegt jenseits des Neck am Fuße des Gebirgs, nur etwa 100 Schritte vom Badhaus entfernt, und begreift, neben einem Wohn- und Oekonomiegebäude, 2 Morgen 3 Arel. Hofraithe und Hofplatz; 8 Morgen theils Gemüsegärten, theils Auen von Linden-, Eichen- und Kastanienbäumen; dann 14 Morgen Ackerfeld; 8 Morgen Wiesen, und 100 Morgen Fichten- und Birkenwald mit Reuibüsch.

C. Gerechtfame und Lasten.

Mit dem Bad ist eine beständige Real-Wirtschaftsgerchtfame verbunden, so wie das Bad- und Meißrecht für den Gebrauch der Oekonomie.

Der jeweilige Eigenthümer genießt doppelte Bürgergabe, die gewöhnlich in einem Quantum von 4 Klafter buchen und 12 Klafter tannen Holz auf dem Stock besteht; er empfängt überdies das zu baulichen Reparationen nöthige Bauholz aus der Gemeindefeldung unentgeltlich.

Außer der Staatsabgabe und der Beitragspflicht zu den Gemeindefeldern, haften auf den beschriebenen Gütern bloß ein Grundzins von 3 fl. 20 kr. an Freihrn. v. Neuenstein-Hubacker.

H. Fahrnisse.

Die dem Verkauf ausgesetzt werdenden Mobilien bestehen in Bettwerk, Wirthzeug, Zinn, Kupfer, Eisen und Porzellaingeschirr, Schreinerwerk, Feld- und Handgeschirr, Wagen, Vieh, Heu, Stroh und sonstigem Hausrath.

Oberkirch, den 27. Dez. 1827.

Großherzogliches Amtreviserat,
Frej.

Engenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Zimmermeister Sebastian Schill'schen Eheleute, von Unterharmersbach, hat man Sant erkannt, und zur Schulden-Liquidation Tagsfahrt auf

Freitag, den 18. Januar 1828,

auf diesseitiger Amtsanstalt, festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen, oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an demannem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Engenbach, den 17. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bosli.